

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Volkes und Sozialistisches Carl Wendemuth, für die Inserate Rudolf Rodganski. Halle, für den übrigen Inhalt Otto Krellin, Leipzig. — Verlag der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — 2. und 3. Briefkasten G. m. b. H., Leipzig, Königsstr. 1.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postanstalten vierteljährlich 2.70 Mark ohne Beleggeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inzerkionsgebühren: Die Zeitg. Kolonialzeitung 20 Pfennig, Inserate a. auswärts 25 Pfennig, im Reklameteil Seite 75 Pfennig. Verlag u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernspr. 5407. — Zeitungspreislifte Seite 41.

Nr. 114.

Halle, Mittwoch den 22. Mai 1918.

2. Jahrgang.

652000 Tonnen im April versenkt.

Berlin, 21. Mai. (Antich.) Zu Monat April wurden insgesamt 652 000 Bruttoregistertonnen für unsere Feinde ausserhalb des Handelsverkehrs vernichtet. Der ihnen zur Verfügung stehende Handelsverkehrsumfang ist somit allein durch kriegsrechtliche Massnahmen seit Kriegsbeginn um rund 17 116 000 Bruttoregistertonnen verringert.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Mit 652 000 Bruttoregistertonnen reißt sich das April-Ergebnis in die etwa seit Herbst 1917 festgelegte Monatsquote ein. Die Zahlen daraus entnehmen, daß es den gegenseitigen Abwehrmaßnahmen unserer Gegner bisher nicht gelungen ist, die Erfolge unserer U-Boote zu brechen. Andererseits zeigt das Bild, daß es der unermüdbaren Tatkraft unserer U-Boote zu danken ist, wenn die monatliche Versenkungsquote wieder eine stattliche Höhe erreichte. Dabei verdient besondere Berücksichtigung auch die nach fernöstlichen Eingangsdaten geradezu erschreckende Steigerung der durch Angriffe deutscher U-Boote beschädigten Handelschiffe. Wie aus dem „Lloyd's“ (siehe Journal of Commerce am 23. März) können während des ganzen Krieges überhaupt nicht mehr verwendet

finden, alle aber sind auf lange Zeit hinaus außer Betrieb gesetzt.“ (Wohes letzte Hälfte März im Unterbau: Die Reparaturarbeit im Schiffbau hat die bemerkenswerte Höhe von 1/4 Millionen Bruttoregistertonnen die Woche erreicht, und mit den Werten, die man jetzt für Schiffausbesserungen verwenden muß, könnte man in einem Jahre 1/2 Millionen Tonnen neuen Schiffbau bauen.“ Zur Veranschaulichung der bemerklich nicht immer auftretenden Auslagen des englischen Admirals trifft wie gewöhnlich eine Meldung des Temps vom 2. Mai ein, bezugnehmend auf die ersten Hälfte des April 1918 183 Fahrzeuge mit 850 800 Bruttoregistertonnen zum Zweck der Ausbesserung strandfähiger Boote aufzuheben mußten. Die Ausbesserung aber, welche den englischen Feinden vom 24. April, geht sehr langsam vor sich, weil die französische Flottenverwaltung die nötigen Arbeiter nicht freiläßt. Auch in England fehlt es an gelerntem Arbeiterpersonal. Zur gedeckten Versorgung unserer U-Boote-Erfolge reicht nicht nur aus, die Versenkungen zu betreiben, sondern in demselben Umfang, wie dem Feind durch Ausnutzung seiner Abwehrmittel die Bewegung schiffbarer Schiffe und dadurch wiederum eine Verminderung seiner Schiffbesätze gelingt, feigt die Zahl der beschädigten Schiffe und führt sich der Schiffbau, der betriebsfähig zu seiner Verfügung übrig bleibt.

Die Verschwörung in Irland.

Die Massenerhaftungen.

Amsterdam, 21. Mai. Ueber die Massenerhaftungen erzählt ein hiesiges Blatt, daß diese mit der Tötung eines Mannes in Zusammenhang stehen, der kürzlich verhaftet wurde und sich jetzt im Londoner Tower befindet. Dieser Mann soll im Versteck von prominenten Persönlichkeiten gewesen sein, welche die Verbindung von Waffen und Munition in Irland betrafen. Zu den Verhafteten gehören alle Führer und Organisatoren der Sinnfein-Bewegung. Es handelt sich größtenteils um jene Personen, die an dem Pfingstaufruhr im Jahre 1916 teilgenommen hatten und die damals teils zum Tode teils zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, dann aber freigelassen worden waren, damit eine gesunde Atmosphäre für Sommersoldaten geschaffen werden konnte. Die Verhaftungen erfolgten ohne Zwischenfall. Die Polizei, der in Schloßbereichen verhaftet wurde, wollte Widerstand leisten. Es entspann sich eine Schusschere und er erhielt eine Kugel in den Arm. Ein anderer Verhafteter wurde zu entkommen. Man sagt, daß sich die meisten Verhafteten an Bord eines Schiffes in Kingstown befinden und daß sie wahrscheinlich nach England gebracht werden sollen, um dort vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Die Irren sind in großer Erregung. Spätere Presseberichte melden, daß ein Schiff mit 73 Verhafteten an Bord Kingstown verlassen hat.

Amsterdam, 21. Mai. Ueber die Massenerhaftungen wurden mehr als 100 Sinnfein-Führer und Beamte verhaftet, u. a. alle Mitglieder des Kongresskomitees der Sinnfeiner und vier von den sechs Sinnfeiner-Abgeordneten, die sich seit ihrer Wahl geweigert haben, ihre Sitze im englischen Parlament einzunehmen. 74 Verhaftete wurden in Holyhead ausgeschifft und nach London weiter befördert, wo sie sich in Woburn oder vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben werden. Man ist gespannt darauf, ob der Führer der irischen Nationalisten im Unterhaus erscheinen und was er über die Vorgänge in Irland sagen wird.

Amsterdam, 21. Mai. Der Dubliner Berichterstatter des Telegraphen, die Verhaftung habe schon seit einiger Zeit wie ein Alibi auf dem ganzen Lande gefaßt. Verhafteter waren in Spelcher für Waffen umgewandelt, große Mengen Explosivstoffe waren aus den heimlichen Lagern beschlagnahmt. Am selben Tage wurden Gensetzer aus den Zeughäusern geholt. Dessenfalls Redner hatten den bevor-

stehenden Ansehens der irischen Heere angeklagt und prophezeit, daß aus den Reihen Englands das unabhängige Irland entstehen werde. Die Ursache und die Aufregung waren seit Wochen größer als vor dem Ausbruch von 1916.

Die Angst Lloyd Georges.

Amsterdam, 21. Mai. Nach den neuesten Londoner Berichten fanden die Massenerhaftungen irischer Nationalisten und Sinnfeiner ohne wesentliche Auseinandersetzung der an sich verfeindeten Parteien hauptsächlich im Gorte der Diktate statt. Zu einer von Cort aus lancierten Proklamation der „Bereinigten“ Irren lies: Die Stunde des vollständigen Widerstandes gegen englische Brutalität und Gewalttätigkeit ist angebrochen. Die Regierung des verachtlichen Lloyd George, verweigert über den hoffnungslosen Verlauf des Krieges, ihres Zusammenbruchs und des Zusammenbruchs ihrer Kriegspartei gewärtig, will zum letzten Schloß ausziehen. Sie ist entsetzt, Irland mit Füßen zu treten. Sie besänftigt, daß wir aus Deutschland Waffen bezogen hätten, um mitten in der drohenden Offensive gegen die Alliierten, auch in Irland die Waffen zu erheben. Die Angst Lloyd Georges ist groß. Sie grenzt an Wahnsinn. Doch auch durch die Lügen der englischen Presseher nicht unangenehm. Wir wollen unsere Rechte und unsere Freiheit monnhaft aber ohne Furcht, ohne blindes Wagnis erlangen. Die Deutschen haben uns nichts getan. Wir sind nicht ihre Feinde. Wir wünschen einen gerechten Frieden, der ihnen wie auch uns die freie Entfaltung gönnt, der sie wie uns von den gierigen Anschlägen Englands auf andere Weiler befreit.

Alleinliche Untersuchungen wurden verhaftet und in das Gefängnis von Ulmerick gebracht.

Kriegsgericht in Irland.

Amsterdam, 21. Mai. Daily Mail melden: es seien in Dublin 270 und im übrigen Irland 400 Verhaftungen erfolgt. Die Einlieferung der Kriegsgerichte in ganz Irland habe begonnen. Schnelles Eingreifen sei notwendig geworden. Der revolutionäre Zustand der Sinnfeiner vom 24. Mai ist in ganz Irland vorbereitet worden. Dem gleichen Blatt zufolge verfügt General Brench in Irland über mehr als 40 000 Mann ergebener englischer Truppen.

Wann kommt der Friede?

Die sollen wir wirklich endlich einmal zum Frieden kommen? Diese Frage beschäftigt andauernd alle denkenden Köpfe in Deutschland, bei der Arbeit wie an den Kriegserwartungszeiten. Erst jüngst haben uns die englischen Chancisten auseinandergesetzt, daß uns alles Engländer dazu nicht helfen könne. Nehme man den für England ungünstigsten Fall, daß die Heere der Mittelmeerländer Frankreich und Italien vollkommen überwinden; dann ziehe sich England eben auf seine Inseln zurück und befinde sich darauf, die Wiedergeburt fortzusetzen. Deutschland rüste kein Landwehr ab; aber die heimgekehrten Krieger fänden keine Arbeit. Nur ein Teil der Eisenmittelgewinnung, der Textilindustrie, bieten Abzugsstellen, bieten Chancen der steigenden Industrie und der Wirtschaftsindezie fehlen menschenwürdige Hoffnungen. Die Ernährung werde zwar ein wenig besser, bleibe aber noch immer schlecht genug, um die arbeitslosen Massen in die größte Empörung einzusetzen. Inzwischen spare England durch den Fortfall des West-Indien-Industrie Millionen Tonnen Rohmaterial, und da es Frankreich und Italien nicht mehr zu verjagen brauche, habe es auch Rohstoffe und

Lebensmittel in Sülle und Sülle. Es könne keine ganze Kraft auf den Schiffbau und den Abwehrkampf gegen die U-Boote vereinigen und brauche eine unmittelbare zwingende Wirkung auch des verhängnisvollen U-Boot-Krieges nicht mehr zu fürchten. Am Ende muß dann Deutschland, zur Vermeidung bedrohlich, doch nachgeben und mit den englisch-amerikanischen Bedingungen auch die Forderungen Frankreichs, Italiens, Serbiens, Rumaniens, Polens und Australiens erfüllen.

Dieser Kriegsberechnung stellen die deutschen Impensanten schmerzhaft eine andere entgegen. Sie erwidern in dem deutschen Bismarck in der Litzene bis zum Don und in dem türkischen Bismarck im Kaukasus nicht bloß Nachgeben des Krieges, nicht bloß die Jagd nach Land und Getreide, sondern den Anfang eines neuen großen Weltkriebs: an der Nordküste des Schwarzen Meeres entlang über Odessa und Koflow sollen die „Germanen“ eine neue große Seeräuber nach dem Kaukasus gehen und sich nach Mittelafrika, nach Persien, nach Afghanistan vordrängen. Wenn dann die Bestandsheere der Entente im Westen niedergezungen sind,

sollen die Linien Berlin-Bagdad und Hamburg-Berat nicht als Handelsstraßen, sondern als Heerwege zur Welt kommen, soll der große deutsche Alexanderzug und Napoleonismus gegen Ägypten und Indien beginnen. Auf der Nordseite kann man das mit dem Finger in der Zeit in kürzester Zeit bewerkstelligen.

Zu Wahrheit haben die beiden Kriegsparteien, die der englischen Kommandanten (Anhänger des Krieges ohne Ende) und die der deutschen „Weltbekehrer“ das gemeinsam, daß sie nach einer jahrlang dauern Krieg voranziehen. Schon jetzt überlegt die Dauer des Krieges alle Vorkriegszeiten, und wir haben deshalb leider keine Sicherheit, daß diese Gedanken einer weiteren unabsehbaren Kriegsführung nicht auch noch Wirklichkeit werden. Wir wissen jetzt aus den Enthüllungen des Mandatier Guardian und den jüngsten Enthüllungen des englischen Unterbaues, daß Frankreich und England jetzt vor einem Jahre tatsächlich überzeugt waren, ein Angebot des Kaisers von Österreich in der Hand zu haben, das ihnen Frieden unter Wiederherstellung der Grenzen vor dem Krieg, aber mit Abtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich darboten sollte. Und selbst dieses Angebot wurde noch der russischen Revolution noch abgelehnt, weil die Boicote, Ribot und Clemenceau auch das Saarrevier und die Pfalz haben wollten und die anderen Ententealliierten ebenfalls an der hollen Erwidrung ihrer Kriegspartei festhielten. Erst diese Geistesrichtung in der Entente änderte trotz aller kriegerischen Hoffnungen herrschend, dann ist in der Zeit nicht einzuweichen, woher noch der Friede kommen soll, ob er nicht die letzten Möglichkeiten dieses Krieges ausgeschöpft sind. Wir können nur immer hoffen und wünschen — das das Unrecht dazu tun —, daß die Ententealliierten, insbesondere England und Amerika Bestand und Bestätigung annehmen und nicht nach dem schweren Ringen der Heere in Europa und der weiteren Entscheidungen auf dem Meere und in den fernsten Weltteilen verhandeln. Die Entscheidung darüber wird zweifellos in kommenden Herbst fallen.

Für den gegenwärtigen Augenblick hat Lloyd George in seiner letzten Rede gesagt, daß die Ententealliierten keinen Frieden hätten und die Ententealliierten den großen neuen deutschen Angriff an der Westfront entgegenzusehen, der unmittelbar bevorstehender Natur sei. Und immer wieder fragt ihr geliebter Vorgänger Geist: Wo bleibt der Friede?

In der letzten Woche haben eine ganze Reihe englischer Minister sich zu dem Gedanken geäußert, den Krieg durch Verhandlung und Bestätigung zu beenden, und wenn sie auch selbstverständlich betont haben, daß der gegenwärtige Zeitpunkt dazu ungeeignet sei, da das deutsche Heer noch mitten in der großen Offensive stehe und zu neuem gewaltigen Schloß aushole, so haben sie doch grundsätzlich die Idee des Verhandlungsfriedens keineswegs mehr in so rüchlosigster Schweißbeträmpf, wie etwa in der Zeit, da Lloyd George vom Wiederbeginn sprach. Wollte man die Sprache der Ententealliierten annehmen, könnte man geradezu von einer englischen Friedensoffensive sprechen. Sogar das Präsident Wilson's erneut mit aller Kraft in die Kriegsparteien getrieben. Die Forderung, 5 Millionen Soldaten nach Europa zu schicken, übertrumpft durch die Versicherung, daß die kriegerischen Bestrebungen der Vereinigten Staaten überhand zu keine Entschlossenheit sei bestimmte, den Krieg zu gewinnen. Nicht eher dürften die Vereinigten Staaten die Waffen niederlegen, als bis Frankreich und Rußland vollständig zu ihrem Rechte gekommen seien.

Die Klagen, die das Gras wachsen hören, werden natürlich sofort gelogen, daß dies wieder ein Spiel mit verstellten Rollen sei. Früher habe Wilson Frieden gepredigt und Lloyd George Krieg; jetzt machten sie es aus innerpolitischen Rücksichten, auf die Stimmung im eigenen Land und aus Berücksichtigung auf die deutsche Volkstimmung umgekehrt. Denn die Drohung Englands mit einem Krieg nehme das deutsche Volk nicht mehr so recht ernst; aber vielleicht solle es nach auf die amerikanische Gefahr bereit, da ein unmittelbarer wirksames Mittel der Kriegsführung gegen die Vereinigten Staaten ja nicht abzugeben sei.

England hat es in der Tat immer vorgesogen, wenn es anging, seinen Verbündeten die Verantwortung dafür zuguschreiben, daß der Krieg fortbauerte und alle Friedensversuche vereitelt wurden. Auf das erste große deutsche Friedensangebot vom Dezember 1916 durfte ebenfalls erst das zurückhaltende Rußland mit drohender Abweisung und erneuter Proklamation der russischen Eroberungsziele, Konstantinopel und Odessa, antworten. Und die Friedensentscheidungen des Kaisers Karl vom Frühling und Sommer 1917 wurde Frankreich mit der Forderung des Generalstabes abweisen, während England sich stets im Hintergrund bewegte.

Trotzdem bestand natürlich kein Zweifel darüber, daß schon seit den ersten Kriegsmontaten England das Zentrum des Kriegswillens war. Jetzt oder könnte sich dieser Sitz der unbedingten Friedensgemeinschaft wirklich von London nach Washington verlegt haben. Die Lage Englands ist nicht mehr gleich günstig wie früher. Wenn auch jetzt bei den Gegenangriffen im Westen die französischen Divisionen sich offen, so hat sich doch der deutsche Hauptstoß gegen England gerichtet, und das englische Heer hat so schwere Einbußen erlitten, daß jetzt schon die 40-jährigen ergriffenen sind und die Dienstpflicht bis an 50 Jahren ausgedehnt wurde. Auch

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Wahlrecht und Protraktion.

Der Deutschen Tageszeitung hat der Reichstag gestern den Wahlrechtsbeschluss zugestimmt. Der Reichstag hat die Wahlrechtsfrage im wesentlichen erledigt. Die Wahlrechtsfrage ist im wesentlichen erledigt. Die Wahlrechtsfrage ist im wesentlichen erledigt.

Zur den Zusammenhängen von Wahlrecht und Protraktion sind wir nicht weiter eingegangen, obwohl es auf der Hand liegt. Hat doch noch längere die parlamentarische Protraktion im Reichstag. Die Wahlrechtsfrage ist im wesentlichen erledigt.

Das Gemeindewahlrecht in Schwaburg-Isenbüttel.

Der Schwaburg-Isenbüttel-Bezirk hat sich durch die Wahlrechtsfrage im wesentlichen erledigt. Die Wahlrechtsfrage ist im wesentlichen erledigt. Die Wahlrechtsfrage ist im wesentlichen erledigt.

Erweiterung der Angestelltenversicherung?

Die Angestelltenversicherung ist im wesentlichen erledigt. Die Angestelltenversicherung ist im wesentlichen erledigt. Die Angestelltenversicherung ist im wesentlichen erledigt.

Der Krieg und die Finanzen der Einzelstaaten.

In der letzten Sitzung des hiesigen Landtags vor einigen Tagen hat der Landtag die Wahlrechtsfrage im wesentlichen erledigt. Die Wahlrechtsfrage ist im wesentlichen erledigt. Die Wahlrechtsfrage ist im wesentlichen erledigt.

Zugelder für Gemeindevorsteher.

Dem württembergischen Landtag liegt ein Gesetzentwurf vor über die Höhe der Zahlung der Zugelder für Gemeindevorsteher. Die Zugelder für Gemeindevorsteher sind im wesentlichen erledigt.

Aus dem Justizhaus entlassen.

Aus dem Justizhaus entlassen sind im wesentlichen erledigt. Die Angeklagten sind im wesentlichen entlassen. Die Angeklagten sind im wesentlichen entlassen.

Aus dem Bericht der General-Kommission für 1917.

Der Bericht der General-Kommission für 1917 ist im wesentlichen erledigt. Die General-Kommission hat im wesentlichen erledigt. Die General-Kommission hat im wesentlichen erledigt.

Deutscher Kriegsbericht vom 21. Mai.

Großes Hauptquartier, 21. Mai.

Weslicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf vor dem Weserübergang hat sich im wesentlichen erledigt. Die Kampf vor dem Weserübergang hat sich im wesentlichen erledigt. Die Kampf vor dem Weserübergang hat sich im wesentlichen erledigt.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubanowski.

Der Erste Generalquartiermeister ist im wesentlichen erledigt. Die General-Kommission hat im wesentlichen erledigt. Die General-Kommission hat im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Verbleiben im Kampfe unangesehen, weil es die Kriegserklärung

Die Kriegserklärung ist im wesentlichen erledigt. Die Kriegserklärung ist im wesentlichen erledigt. Die Kriegserklärung ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg.

Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt. Die Besetzung der Fronten nach dem Seebestieg ist im wesentlichen erledigt.

Meines Feuilleton.

Meineral Fett!

Daß auf der Erde im allgemeinen Fettmangel eintritt, ist auf Grund der meiste Kenntnis unzulässig, nur best es mit den meisten Feuilletonen selbst übereinstimmend mit dem größten Wohlgefallen der Meeressalze: es ist zwar eine fast unbegrenzte Menge vorhanden, aber der Mensch vermag sie nicht auszunutzen. Immerhin scheinen die Ausfischungen für die Erzielung neuer Fettstoffe noch nicht unbegrenzter Ertrage zu sein, so daß die Gewinnsteigerung durch den Meeresfischerei nicht zu erwarten ist. Die Fischerei im Atlantischen Ozean ist in den letzten Jahren einige Hoffnungen darauf, diese ungeheure Fettmengen für den Menschen nutzbar zu machen. Die hauptsächlichste Schwierigkeit besteht darin, daß die in allergrößter Menge gebunden sind, deren Ausbeutung daher in allergrößter Maßstab geschehen mußte. Sie werden deshalb wohl auch erst dann an die Hand kommen, wenn andere Fettstoffe erschöpfbar sind und sich nicht mehr genügend beschaffen lassen, obgleich verhältnismäßig leicht erzielbare Fettstoffe, insbesondere aus der heimischen Viehwirtschaft, wohl herangezogen sein werden. Die in Mängeln gestellte biologische Studienleistung wird aber auch an die größere Frage herangezogen, die sich mit der Erzielung der unbegrenzten Fettmengen beschäftigt, wie sie in den waldreichen Gegenden der Pflanzen- und Tierwelt, auch vorzugsweise in der Pflanzenwelt in den Gemäthern des Festlandes und des Ozeans enthalten sind. Algen, Pilze und Flechten und die unbegrenzte Fülle von Organismen des Meeres, die unter dem Namen Kieselalgen zusammengefaßt werden, enthalten nach neuesten Forschungen ein fettes Öl, das vorzüglichste Eigenschaften besitzt, vornehmlich die in den waldreichen Gegenden der Pflanzen- und Tierwelt, auch vorzugsweise in der Pflanzenwelt in den Gemäthern des Festlandes und des Ozeans enthalten sind. Algen, Pilze und Flechten und die unbegrenzte Fülle von Organismen des Meeres, die unter dem Namen Kieselalgen zusammengefaßt werden, enthalten nach neuesten Forschungen ein fettes Öl, das vorzüglichste Eigenschaften besitzt, vornehmlich die in den waldreichen Gegenden der Pflanzen- und Tierwelt, auch vorzugsweise in der Pflanzenwelt in den Gemäthern des Festlandes und des Ozeans enthalten sind.

Das Rätsel der Osterinsel. Aus dem Logbuch eines Zehnreggers der berühmten Challenger-Expedition sind einige bemerkenswerte Mitteilungen über die Osterinsel entnommen, jenes oft genannte Gland, das mit dem ebenso berühmten Sala o Gomez den äußersten Polstein der polynesischen Inselwelt in der Westhälfte des Großen Ozeans bildet. Zunächst wird das Geheimnis der Entdeckung der Osterinsel gelöst. Blager galt als der Entdecker der Insel, der sie im Jahre 1772 entdeckte. Schon zuvor aber sollte ein holländischer Abenteuerer die Osterinsel gefunden haben. Aus den genaueren Untersuchungen aber geht hervor, daß Bogaarden doch wohl der eigentliche Entdecker gewesen ist und daß die ältere Entdeckung nach der Art ihrer Beschreibung auf eine andere Insel gedeutet werden muß. Eine besonders wertvolle Angabe jenes Logbuchs sind drei Silberstücke von beträchtlichen Zahlen, die sich auf der Osterinsel vorgefunden und aus versteinerten Urwäuden eine hohe Berühmtheit erlangt haben. Es ist die Geschichte worden über eine große Zahl mächtiger Steinbilder auf der Osterinsel, die mit rätselhaften Inschriften auf ihrem Kopf bedeckt sind und allen Bemühungen der Entzifferung getrotzt haben. Diese Inschriften sind jedoch zu berücksichtigen, daß Inschriften sich nur auf einzelnen Tafeln von geringer Größe vorgefunden haben. Die größte von ihnen, die ein Stück einer alten Bootsplatte oder eines Rahms zu sein scheint, ist allerdings 1 1/2 Meter lang, aber nur 20 Zentimeter breit. Vor etwa 25 Jahren wollte ein Dr. Garrod endlich das Geheimnis der Schrift entschlüsseln, fand aber mit seiner Meinung kein Vertrauen bei den Sprachforschern. Unter diesen vier Prof. Kerrien de Doucoupre darauf hin, daß diese geheimnisvollen Schriftzüge auf den Tafeln von der Osterinsel eine entartete Form von südindischen Inschriften wäre, deren Verbreitung nach Osten weitens bis Gales nachgewiesen wäre. In diesem Zusammenhang glaubte dieser Gelehrte die Schrift leicht entschlüsseln zu können. Es handelt sich nach seiner Meinung um eine polynesishe Sprache, und er wollte ihr durch einen Vergleich mit dem Samoanischen bestimmen. Ein herzogener Kenner dieses Sprachtrefes, Dr. Cornet, betonte jedoch in der Zeitschrift der Londoner Geographischen Gesellschaft, daß alle seine Bemühungen zur Entzifferung der Inschriften trocken vergebens geblieben seien, und in der Tat ist auch von seiner anderen Seite eine Lösung des Rätsels bisher erreicht worden, obwohl schon geraume Zeit für die Entzifferung von de Doucoupre verstrichen ist. Die Tafeln der Osterinsel sind offenbar noch ebenso ein Buch mit sieben Siegeln, wie sie es bei ihrer ersten Entdeckung waren.

Die Ausgrabung einer Römerstadt in der Dobrußina. Auf den Schloßgebäuden der Dobrußina hat sich der Kunde an vielen Stellen an das klassische Altertum gemahnt. Da ist der berühmte Trajanuswall ein Zeuge für die Größe des Reichthums der römischen Kaiser, da erinnert man sich an die Größe an den Dächern der dortigen Häuser, die hier am Schwarzen Meer in der Richtung angeblich an geborenen Jermen gehören ist und es gibt auch noch andere Zeugen des Altertums. Die Ruinen, die sich so gern als Reste der Römer denken, haben sich auch für diese Spuren ihrer vermittelnden Vorarbeiten interessiert und insbesondere an einer Stelle der Küste der Dobrußina nämlich von Konstantia noch kurz vor dem Kriege Ausgrabungen begonnen. Die Aufmerksamkeiten wurden auf diesen Platz durch geborenen Jermen geführt, der dem Kaiser Maximilian, der große Kaiser, die in großer Zahl das Gelände ausgraben, von ständlicher Aufsichtung sind. Nach der Eroberung des Landes hat Rudolf Dembar die Gelegenheit zu einer genaueren Untersuchung benutzt und deren Ergebnisse im Zentralblatt für Bauwesen niedergelegt. Dieser die merkwürdigen Funde in seine wichtige Schrift genommen, die er unter dem Titel als Geschichte, teils als Erzählungen für Frauen, teils als Zusammenfassungen für Männer oder Erneuerungen dieser Unternehmungen bezeichnet. Es sind aber auch eigenartige Bauten vorhanden, die bei der Gewinnung der alten Römer nicht möglich waren. Ein besonderer Reiz jenes Gebietes, der heutige Ort der Dobrußina auf der Eastburg, Sibirien, der fernerher vorgezogene den Trajanuswall erreicht hat, bei diesen Bauten eine Bedeutung hat, die für die Geschichte des Altertums von hohem Wert ist. Er sieht in ihnen nämlich Reste der Stadt Jotus oder Jotia, die in römischen Schriften oft genannt worden ist, über deren Lage aber bis jetzt Zweifel geäußert haben.

Die Ausgrabung einer Römerstadt in der Dobrußina.

Der verhängnisvolle Brand. In Remphoiten hat sich im Laufe der Jahre ein merkwürdiger Jagdtrieb herausgebildet. Beim Jagdtrieb hat jeder an der Hand teilnehmende Herr den Jagdtrieb eine eigene Jagd mit der Jagd zu tun, deren Eigentum das eingeworfene Geld bleibt. Ist die Jagd glücklich, so kommt oft ein nettes Gummigeld zustande. So sollen bei einer kürzlich gefesteten Jagd ein 700 Männer ihren Dollar bezahlt haben, um mit der Jagd zu tun, deren Eigentum das eingeworfene Geld bleibt. Ist die Jagd glücklich, so kommt oft ein nettes Gummigeld zustande. So sollen bei einer kürzlich gefesteten Jagd ein 700 Männer ihren Dollar bezahlt haben, um mit der Jagd zu tun, deren Eigentum das eingeworfene Geld bleibt.

Bekanntmachung.

Gemäß den von der Frauinstituten für Gemüse und Groß- und Kleinhändler (Hauptpreise) für Spargel vom 21. Mai 1918 an, für das Spargel wie folgt herabgesetzt:

Spargel 1. Sorte	0,75	0,80	1,15
Spargel 2. u. 3. Sorte	0,50	0,50	0,50
Spargel 4. Sorte (Suppenparzel)	0,25	0,30	0,40
Spargel unjoriert	0,50	0,60	0,80

Halle, den 21. Mai 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für Milchzeuger u. Milchhändler! Auf Grund des § 6 Ziffer 1 der Verordnung des Bundesrats über die Erhaltung von Preisverhältnissen und die Erhaltung der Milch vom 23. September, 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 607 und 728) wird folgendes angeordnet:

1. Alle Unternehmer oder Leiter von Betrieben in Halle, in denen Milch erzeugt wird, sowie alle Personen, welche Milch im Handel oder gewerbetreibend abgeben, werden hiermit aufgefordert, binnen 3 Tagen anzugeben, wieviel Milch sie an den einzelnen Tagen vom 13. bis 18. Mai 1918 an Verbraucher abgegeben haben, ferner wieviel Milch sie an diesen Tagen bezogen haben und von wem.

2. Für die Anmeldungen werden im Stadt-Ernährungsamt (Marktplatz 22, Zimmer 35) Formulare ausgegeben.

3. Wer diese Anmeldungen unterläßt, wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird gemäß § 17 der oben genannten Verordnung des Bundesrats mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder ein Geld bis 1800 Mark bestraft.

„Iduna“.

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu dem 8. Juni d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, im Saale des Hotels zur Stadt Hamburg, G. Steinstraße 73, hier stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein. Aktionäre, welche an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, müssen gemäß § 17 der Satzung bis einschließlich 5. Juni 1918 auf dem Büro der Gesellschaft, Halle a. S., Königstraße 24, beim Vorstand schriftlich die Erteilung einer Einladungskarte beantragen, und zwar unter Angabe der Nummer der auf ihren Namen im Aktienbuch eingetragenen Aktien, gegebenenfalls unter Einreichung schriftlicher Vollmachten anderer Aktionäre.

Der Eintritt in das Versammlungslokal ist nur gegen Einladungskarten gestattet.

- Vorlage des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung.
- Genehmigung der Vermögensrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Erteilung der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
- Beschließung über die Gewinnverteilung.
- Beschließung über die Satzungsänderungen.
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
- Halle a. S., den 18. Mai 1918. [1224]

Der Aufsichtsrat der „Iduna“.
Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.
Dr. Steckner, Vorsitzender.

Buchhandlung der Volksstimme

Fernsprecher 5407 HALLE Gr. Ulrichstraße 27

Empfehlenswerte Schriften belehrenden und unterhaltenden Charakters:

Die Gleichheit Zeitschrift zur Verlebung der Interessen der schaffenden Frau. Einzelnummer 10 Pf.

In freien Stunden Wochenschrift, enthaltend interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 15 Pf.

Der Wahre Jacob Illustrierte politisch-satirische Wochenschrift, die einzelne Nummer 15 Pf.

Berliner Illustrierte Zeitung Einzelnummer 10 Pf.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek herausgegeben unter Leitung von Dr. med. Zadek. Ca. 50 verschiedene Bändchen 20 Pf.

Dokumente zum Weltkrieg Bearbeitet von Eduard Bernstein

Reichhaltige Roman-Bibliothek der beliebtesten Autoren.

Für die Schneiderei: Modenzeltung / Fraunzeltung / Praktische Damenmode / Hauschneiderei / Sonntagszeltung / Deutsche Modenzeltung

Bettfedern, Daunen fertige Betten
empfiehlt (1008)
Eduard Graf, Halle
Markt 11.

Hosenträger
Gegr. F. C. Siebert Fernruf 2993.
1853. gegenüber der Kirche.
Untere Leipziger Str. 9

„Iduna“.

Lebens-, Pensions- und Lebensversicherungs-Gesellschaft a. S. zu Halle a. S.

Hierdurch laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein, welche am 8. Juni d. J., 12 Uhr mittags, in dem Saale des Hotels zur Stadt Hamburg, Große Steinstraße Nr. 73 hier, abgehalten werden wird.

Für die Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung sind die Bestimmungen § 7 der Satzungen von 1916, 1915 und 1910 vom 1. März 1903 bzw. § 10 des Statuts von 1894, § 12 des Statuts von 1872, sowie § 16 der Statuten von 1863 und 1854 maßgebend.

Mitglieder, welche an der Generalversammlung teilnehmen beabsichtigen, müssen spätestens zwei Werktage vor der Generalversammlung, also bis zum 5. Juni d. J., 12 Uhr mittags, unter Nachweis ihres Stimmrechts, welche auf Grund der betr. Versicherungs-Police und der letzten Präsenzuntersuchung festgestellt wird, ihr Erscheinen bei der Direktion angemeldet haben.

Bevollmächtigte stimmberechtigte Mitglieder haben der Direktion ebenfalls spätestens zwei Werktage vor der Generalversammlung ihren Auftrag durch schriftliche Vollmacht und die Stimmerechtsung ihres Auftraggebers durch Bescheinigung des betr. Generalagents nachzuweisen. Der Eintritt in das Versammlungslokal wird nur gegen Legitimationskarten gestattet.

Tagesordnung.

- Vorlage des Jahresrechnung und des Geschäftsberichts.
 - Genehmigung der Vermögensaufstellung und Erteilung der Entlastung.
 - Beschließung über die Gewinnverteilung.
 - Genehmigung von Versicherungsbedingungen.
 - Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
- Vom 22. Mai d. J. an wird jedem Mitgliede auf Erfordern ein Stück der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bemerkungen des Aufsichtsrats und des Geschäftsberichts in Druckform abgehändigt.
Halle, den 18. Mai 1918.

Der Aufsichtsrat der „Iduna“.

Lebens-, Pensions- und Lebensversicherungs-Gesellschaft a. S. zu Halle a. S.

Dr. Steckner, Vorsitzender. [1205]

Zoo
Donnerstag, den 23. Mai 4 und 7 Uhr:
Konzert
vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Solist im Abendkonzert: Georg Westermann.
Erwachsene 50 Pf., von 7 Uhr an 35 Pf., Kinder 20 Pf.
Bei ungünstigen Wetter finden die Konzerte im Saale statt. [1207]

Stadt-Theater
Donnerstag, 23. Mai
Abend 7 30 Uhr. Ende 10 Uhr:
Medea
Trauerspiel von Grillparzer.
Freitag: Gloria arena.

Bad Willekind.
Heute abend 8 Uhr:
Großes Konzert
vom [1206]
Orchester.

Die Gleichheit.
Individualistische Frauenzeitung Nr. 8
eingetrotzt.
Verantwortlicher: [1207]
Halle, Gr. Ulrichstraße 27

Die Glode
Sozialist. Wochenschrift
Seit 30 J.
im Abonnement vierteljährlich 2,50 M.
empfiehlt die
Buchh. der Volksstimme,
Halle, Gr. Ulrichstraße 27.

